



BESCHLUSS

aus der Niederschrift über die 16. Sitzung - Wahlperiode 2014/2020 -
des Planungs-, Verkehrs- und Umweltausschusses
vom 11.09.2017

Öffentlicher Teil

- 1) Bürgerinnen und Bürger in Niederkrüchten wirksam vor Nitrat und steigenden Trinkwasserpreisen schützen 687-2014/2020

Mit Schreiben vom 14.06.2017 beantragt die CDU-Fraktion, dass die Verwaltung in der nächsten Sitzung des Planungs-, Verkehrs- und Umweltausschusses über die Entwicklung der Nitrat-Werte im Wasserwerk Dam und gegebenenfalls getroffene Maßnahmen zur Reduzierung der Nitratbelastung berichten soll. Der genaue Wortlaut und die Begründung haben dem Antragschreiben zur Sitzungsvorlage beigelegt.

Der Antrag der CDU-Fraktion wurde vom Rat in der Sitzung am 27.06.2017, unter Kenntnisnahme des § 28 GeschO, zur weiteren Beratung an den Planungs-, Verkehrs- und Umweltausschuss verwiesen.

Ausschussvorsitzender Tekolf weist an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass es nicht darum geht, die Landwirtschaft an den Pranger zu stellen. Er gehe davon aus, dass sich die Landwirtschaft ihrer Verantwortung der Umwelt betreffend bewusst ist.

Herr Michael Rögele, Technischer Geschäftsführer der Gemeindewerke Niederkrüchten GmbH, gibt Auskünfte zu den in dem CDU-Antrag formulierten Fragestellungen, unterstützt durch eine Powerpoint-Präsentation, die dieser Niederschrift beigelegt ist.

Zusammenfassend informiert er zu folgenden Punkten:

- Aufgabe der Gemeindewerke
- Versorgungsgebiet
- Wasserabgabemenge

- Entwicklung des Wasserpreises
- Aufbereitung des Wassers
- Material des Rohrnetzes
- Wasseranalysen und Parameter
- Wasserförderung durch 2 Flachbrunnen und 2 Tiefenbrunnen
- Grundwassermessstellen
- Bodenschichten
- rechtliche Situation und Grenzwert von 50 mg/l Nitrat
- Situation, dass insbesondere im Rheinland und Münsterland der Grenzwert überschritten wird.
- Transportweg des Nitrates bis zu den Förderbrunnen, Stickstoffkreislauf
- Nitratgehalt in den Flachbrunnen und Tiefenbrunnen. Herr Rögele erklärt, dass in den Flachbrunnen der Nitratwert ca. 120 mg/l beträgt, während er in den Tiefenbrunnen ca. 1 mg/l beträgt. Das Wasser wird im Verhältnis von etwa 2/3 Fördermenge aus den Tiefenbrunnen und 1/3 aus den Flachbrunnen gemischt, so dass sich ein günstiger Wert von 23-25 mg/l Nitrat ergibt.
- Mit der Landwirtschaft besteht eine Kooperationsarbeit, beispielsweise führt eine Verkürzung des Aufbringungszeitraumes für Gülle zu einer Reduzierung des Nitratgehaltes.

Er schließt mit dem Fazit, dass ein Überschreiten des kritischen Wertes von 50 mg/l Nitrat im Trinkwasser auf absehbarere Zeit in Niederkrüchten nicht zu erwarten ist.

Ausschussvorsitzender Tekolf bedankt sich bei Herrn Rögele und bittet um Wortmeldungen.

Auf Nachfrage des Ausschussmitgliedes Seeboth erläutert Herr Rögele das Mischungsverhältnis des Wassers.

Ausschussmitglied Wahlenberg stellt fest, dass die Berichterstattung in der örtlichen Presse zu einer Verunsicherung der Bevölkerung geführt habe. Dies habe die CDU-Ratsfraktion veranlasst, den vorliegenden Antrag zu stellen. Er hebt die soeben dargelegte gute Trinkwasserqualität hervor. Die in der Presse prognostizierten Mehrkosten würden daher nicht das Versorgungsgebiet Niederkrüchten betreffen.

Ausschussmitglied Kuskens erklärt, dass er für die Landwirtschaft die Verhandlungen über Kooperationen geführt habe. Er verweist ferner auf das Düngerecht, dass ein umfangreiches Nachweisverfahren begründet. Auch gäbe es eine spezielle Stickstoffbera-

tung für Landwirte durch die Landwirtschaftskammer und in Niederkrüchten zwei landwirtschaftliche Testbetriebe. Durch eigene Maßnahmen im Düngelauf werde der Nitratgehalt reduziert. Das Unterschreiten des Grenzwertes werde prämiert und der Punkt „Nitratwerte“ sei Gegenstand bei den Versammlungen der Landwirte.

An der weiteren Aussprache beteiligen sich die Ausschussmitglieder Stoltze, Seeboth, Tillmann, Wahlenberg und Küskens.

Die Ausführungen der Gemeindewerke Niederkrüchten GmbH werden zur Kenntnis genommen.